Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 31

Buchbesprechung: Das neue Buch
Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Unterhaltung

Dem Begriff «Unterhaltungsliteratur» ist oft eine abwertende Note eigen. Zu Unrecht: Man will ja nicht immer nur lesen, um sich zu erheben oder um zu lernen. Indessen gibt es viele Bücher, die man mit Gewinn liest und die «dennoch» unterhalten. Etwa Rudolf Hagelstanges Buch *«Der grosse Filou»* (List Verlag, München), in dem die Abenteuer Odysseus in schlichter Prosa (verschmitzt) nacherzählt werden, was ein durchaus erfreuliches Unterfangen ist, denn wieviele bringen heute schon Zeit und Geduld auf, Homers Riesenwerk auf verschlungenen (Original-)Textpfaden zu geniessen.

Lebens- und Altersweisheit vermittelt Richard Wolfs Erzählung *«Die Reise in den Abend»* (Friedrich Reinhardt Verlag, Basel): Die in eine ansprechende Handlung verpackte Betrachtung darüber, was wir (noch) brauchen, wenn der Lebenstag sich zum Abend neigt.

Der uns benachbarten schwäbischen Mundart auf die Spur bringt uns Thaddäus Troll. Im Buche *«O Heimatland»* (Verlag Hoffmann und Campe) legt er eine Sammlung seiner Verse in schwäbischer Mundart vor, was liebenswert und erheiternd ist. Dazu kommt allerdings auch noch die keineswegs leichtgewichtige Substanz der Gedichte, die Themen beschlagen, wie Kritisches, Landschaftliches, Anekdotisches, Liebliches und Unliebliches, Sprachliches, Klassisches, Nestbeschmutzerisches usw.

Damit ist das Stichwort «Sprachliches» gefallen, und dazu kamen gleich zwei neue Bücher heraus: Im Claassen-Verlag *«Lesen ist Silber, Schreiben ist Gold»*, in dem Jerzy Wittlin ein satirisches ABC des heutigen Literaturbetriebes buchstabiert. Er führt den Betrieb um das Schreiben auf ausserordentlich erheiternde Art auf amüsante «Richtlinien» zurück.

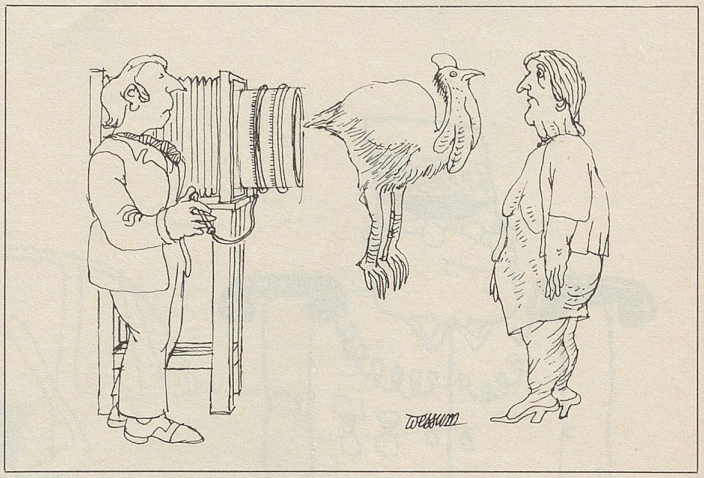
Und Richtlinien, ebenfalls mit Spass zu lesen, vermittelt auch E. Ch. Hirsch in *«Deutsch für Besserwisser»* (Hoffmann und Campe), nämlich ironische Anregungen, wie sich sprachliche Platitüden, widersprüchliche Formulierungen und Ungereimtheiten umgehen lassen. Die Beute, die er als Ergebnis seiner Jagd auf Tücken des Alltagsdeutsch ausbreitet, ist erheblich.

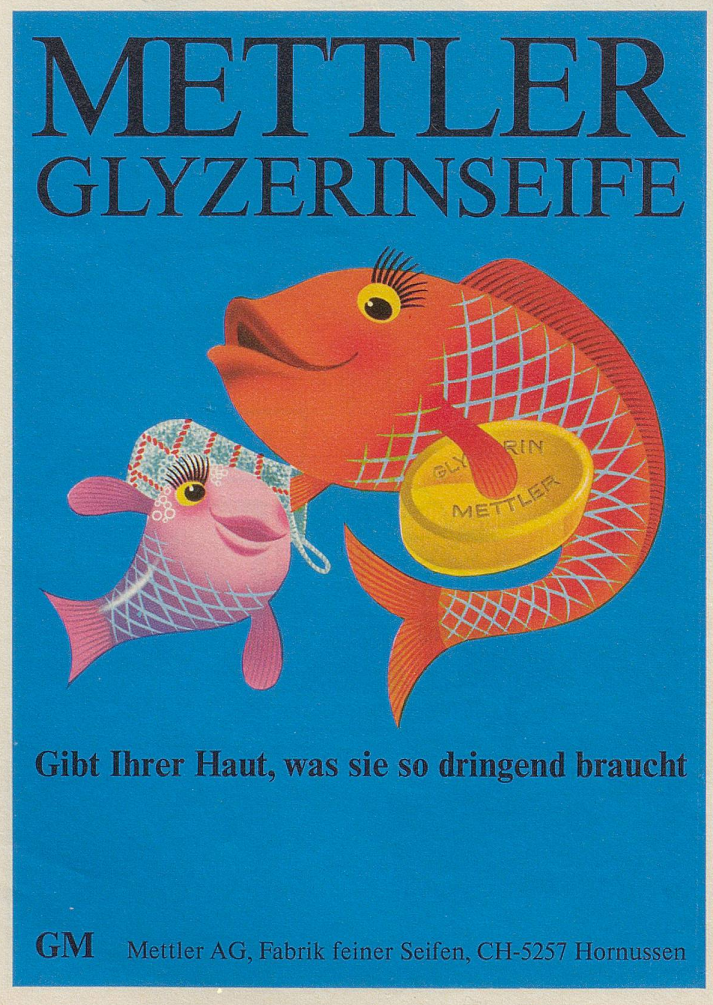
Unterhaltung, gekoppelt mit Spannung, bietet Armin Och mit dem Spionageroman *«Zürich Paradeplatz»* (Scherz Verlag, Bern). Für den Leser überdies vergnüglich ist, dass sich die Handlung einmal an ihm vertrauten Oertlichkeiten abwickelt und trotz ihrer Turbulenz schweizerisch-provinziell bleibt in dem Sinne, dass kein Superheld à la James Bond das Heft in den Händen behält.

Auf andere Art spannend ist Josefine Bakers Selbstbiographie *«Ausgerechnet Bananen»* (Scherz Verlag, Bern): Lebensroman einer Gestalt des Show-Business, die Zeitgeschichte verkörpert; die Geschichte einer Frau, die vom Slumkind zum gefeierten Star und schliesslich Mutter für zwölf Kinder aller Rassen wurde und die ihren Starruhm dazu benützte, um Menschlichkeit zu üben.

Reine Unterhaltung oder Anregung dazu bietet *«Das grosse Krone-Spielbuch»* (Hoffmann und Campe). Es erklärt 150 zumeist neue Spiele für Erwachsene, von den klassischen Spielen über Karten-, Glücks- und Party- bis zu okkulten Spielen.

Nebenbei (mit Joh. Schaaf) gesagt: «Der Unterschied zwischen Kunst und Unterhaltung ist eine absurde Trennung, die nur in Deutschland gemacht wird.» *Johannes Lektor*





Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Max Mumenthaler
Wie reimt sich das?
69 Moritaten aus dem «Nebelspalter»
Illustrationen von Jacques Schedler
80 Seiten Fr. 9.80

Der grossen Bandbreite der Themen von Cäsaren über Knoblauch und Zwiebeln zu Zeitgenossen und aktuellen Ereignissen verleiht Mumenthalers Humor eine gewisse Einheitlichkeit, ohne dass ein Eindruck von Uniformität entstünde.

Hochachtungsvoll zeichnet Fredy Sigg
96 Seiten Fr. 9.50

Hochachtungsvoll zeichnet — das heisst strichelt — Sigg seine Beobachtungen aufs Papier. Er macht seine Kreaturen nicht verächtlich, er karikiert nicht menschliche Umfangs-, sondern menschliche Umgangsformen.

Hans Moser
Die Mänätscher
72 Seiten Fr. 9.80

«Ich habe eigentlich nie grosses Talent zum Zeichnen gehabt — deshalb bin ich Karikaturist geworden.»
Das sagt Hans Moser über Hans Moser.

Bei Ihrem Buchhändler

Lindert Magenbrennen. Im Nu!

Lutschen Sie 2 Rennie-Pastillen; die Schmerzen hören auf. In Apotheken und Drogerien.

SCHIEFER + GRANIT
Tisch- und Bodenplatten
Küchen-Abdeckungen, Cheminées, Tafeln usw.
Schiefertafelfabrik AG
3714 Frutigen 033 71 13 75